

Am Tropf des Internets. Oder: Ein neues Netz muss her!

Rund ein Viertel der Deutschen – so ergab jüngst eine Befragung der Raiffeisenbank – nutzen Online-Banking nicht, weil sie Hackerangriffe befürchten. Sind die Deutschen sensibilisiert? Nein, sagen Thomas Fischermann und Götz Hamann, sie sind sich der Risiken im digitalen Zeitalter nicht bewusst! Warum die Netzstrukturen, die ursprünglich nicht dafür vorgesehen waren, solche Massen an sensiblen Daten zu befördern und zu verwalten, hochgradig gefährlich sind, legen die ZEIT-Redakteure in der kenntnisreichen Neuerscheinung „**Zeitbombe Internet**“ dar. Mit Stilmitteln der Reportage und aufschlussreichen Berichten über Begegnungen mit Mark Zuckerberg & Co sorgen sie zudem für kurzweiligen Lesestoff.

Wir sind abhängig vom Netz und diese Abhängigkeit macht uns angreifbarer als je zuvor. Das ist die Kernthese der Autoren. In der Tat: Das Internet hat nicht nur den privaten, sozialen und wirtschaftlichen Alltag revolutioniert, es hat auch das Verhältnis der Stakeholder zueinander verändert, vom Bürger zum Staat, Unternehmer zu Konsument, Staat zu Staat und Unternehmer zu Staat. Vom Atomkraftwerk bis zur Wasserversorgung: Nichts geht mehr ohne Netz. Und das, obwohl die bisherigen Sicherheitssysteme und Schutzmechanismen unzureichend sind. – Zeit zu handeln, sollte man angesichts zunehmender Attacks meinen, aber nichts passiert. Nicht nur, dass die Konstruktionsprinzipien des Internet unverändert bleiben, wir schließen immer mehr daran an. Auch der Staat, dessen Aufgabe es längst gewesen wäre, seine Legitimität und Schutzfunktion den veränderten Bedingungen anzupassen, versagt im großen Stil. Das politische Grundmuster der deutschen Internetpolitik beschreiben die Autoren als ein „Versagen im Unterlassen“.

Wir stehen vor riesigen Herausforderungen! Es geht darum, ob wir das digitale Zeitalter beherrschen oder Maschinen und die Informationstechnologie uns. Da sind nicht nur Fallstricke und Gefahren zu bewältigen, die im Netz lauern, auch unsere Autonomie ist bedroht. Was tun? Hier unterbreiten Thomas Fischermann und Götz Hamann viele konstruktive Vorschläge. So fordern sie mehr Transparenz und Auskunftsrechte, ein wirksames Völkervertragsrecht zwischen den USA und Deutschland und tiefgreifende Reformen u.a. der Datenschutzgesetze und des Urheberrechts. Sie sprechen sich für eine Datendiät, die Einführung von geschlossenen Netzsystemen aus und plädieren für eine Anonymisierung bzw. Pseudonymisierung im Internet. Und sie appellieren, kritische Infrastrukturen vom Netz zu nehmen. – Höchste Zeit ist es!

Autoreninformation: Thomas Fischermann, studierter Volkswirt, ist stellvertretender Leiter des Wirtschaftsressorts der ZEIT und zuständig für die Berichterstattung über Makroökonomie, ökonomische Forschung, den Welthandel und die Globalisierungsdebatte. Zuvor war er lange Wirtschaftskorrespondent in London und den USA. – Götz Hamann ist der andere stellvertretende Leiter des ZEIT-Wirtschaftsressorts und verantwortlich für die Unternehmensberichterstattung. Der studierte Historiker wurde mehrfach unter die besten Wirtschaftsjournalisten des Landes gewählt.

Thomas Fischermann / Götz Hamann

Zeitbombe Internet

Warum unsere vernetzte Welt immer störanfälliger und gefährlicher wird

Gütersloher Verlagshaus 2011

248 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag

€ 17,99 (D), € 18,50 (A), CHF 27,90

ISBN 978-3-579-06682-0

www.zeitbombeinternet.de

www.twitter.com/zeitbomber

www.facebook.com/zeitbombe